

Gratulation

Zur Auszeichnung der Grundeinheit des Werkes für Fernseh-

elektronik mit der Ehrennadel der DSF in Gold beglückwün-

sche ich alle Mitglieder der Grundeinheit auf das herzlichste.

Ich bin überzeugt,

daß die Anerkennung Eurer Arbeit Ansporn ist für weitere hervorragende Aktivitäten in Vorbereitung auf

unsere Kreisdelegiertenkonferenz.

Friedrich,
Vorsitzender der DSF,
Kreis Köpenick

Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation
der SED im VEB Werk für Fernsehelektronik

3. Novemberausgabe
Nr. 38/77
Preis 0,05 M

Sender

Für ihre hohen Leistungen in der Produktion wurden als „Beste des Monats“ folgende Kolleginnen und Kollegen des Werkteils Diode ausgezeichnet und geehrt:

Alfred Müller, DP
Marita Eisenmenger, DP 3
Ursula Sennewald, DE 1
Gisela Zimmermann
Wally Pahle, DE 3
Martin Seeling, DE 4
Monika Espenschied, DH 2
Helga Smiglewski
Hildegard Kerski, DP 3
Irmgard Stephan, DE 2
Gertrud Jahn, DE 3
Ingrid Goericke, DE 4
Ursula Hartwig, DH 2
Ursula Beck, DH 3
Detlef Kiebuth, DH 3
Wolfgang Eibner, DH 4
Stephan Kalb, DH 4
Heide Badecke, DH
Erika Schmidt, DH 3
Angela Linkner, DH 4
Andree Kasch, DH 4

★

Im Wettbewerb der besten Wandzeitungen zu Ehren des 60. Jahrestages des Roten Oktober konnten ausgezeichnet werden:

Erster Platz
Brigade Dobrowolski,
DE 4 100,— M
Zweiter Platz
Brigade 2. Plenum,
DT 1 75,— M
Dritter Platz
Brigade „Ernst Thälmann“, DE 2 50,— M
Vierter Platz
Brigade „Jenny Marx“ II,
DA 2 30,— M

★

Für ihre vorbildliche GST-Arbeit im Pionierlager „Kalinin“ in der Zeit vom 1. bis 9. September 1977 werden öffentlich belobt:
Kameradin Vera Hausmann, DH 3
Kamerad Klaus Kubitz, DE 1
Kamerad Andree Kranzin, DA 3



Einen Erlös von 3091 Mark erzielten die Kollektive der sozialistischen Arbeit des Werkteils Röhren mit ihrem Soli-Basar anlässlich der Betriebsfestspiele.

Foto: Engelskirchen

Kurz und knapp

Die ZPL tagte

Die Zentrale Parteileitung schätzte in ihrer Beratung am 8. November 1977 den Verlauf und Inhalt der Intensivierungskonferenz der BPO ein. Lesen Sie dazu bitte auch den Beitrag „Erste Etappe durchgeführt“ auf Seite 5 dieser Ausgabe. Zum 2. Tagesordnungspunkt berichtete der Vorsitzende der BSG Genosse Brunn über die bisherige Entwicklung der sportlichen Betätigung der Werktätigen. Über den Einsatz der Hoch- und Fachschulkader nahm Genosse Jacobsohn Stellung und erläuterte der ZPL eine entsprechende Analyse.

Intensivierungskonferenz

Am 23. November 1977 findet die Intensivierungskonferenz des Werkteils Röhren unter dem Motto „Aktivierung aller Möglichkeiten zur Bedarfsdeckung an Spezialröhren — unser Beitrag in Auswertung der 6. Tagung des Zentralkomitees“, statt.

Plantreu seit 71 Monaten

In wenigen Wochen beenden wir das Planjahr 1977. Bis zum 31. Oktober 1977 konnten wir auf 71 Monate kontinuierliche Erfüllung des Staatsplanes industrielle Warenproduktion zurückblicken. Gegenüber dem Staatsplan und Gegenplan haben die Kollektive in den Werkteilen und Fachdirektoraten — bei einer Erfüllung von 101,6 Prozent — einen Vorsprung von 3,5 Mio M herausgearbeitet, was einem Vorlauf von etwa drei Arbeitstagen entspricht. Besondere Verdienste haben sich hierbei die Bereiche der

Bildröhre mit 104,3 Prozent Fotoelektronik mit 106,3 Prozent Diodenfertigung mit 103,3 Prozent Forschung und Entwicklung mit 114,1 Prozent sowie das Direktorat Technik mit 105,2 Prozent erworben. Der im Wettbewerb zu Ehren des 60. Jahrestages der Oktoberrevolution entwickelte Elan hat Ergebnisse gebracht, auf die wir mit Recht stolz sein können. Die von den Werkteilen und Fachdirektoraten abgegebenen Vorschauzahlen zum 31. Dezember 1977 lassen er-

kennen, daß der bisher erreichte Vorsprung nicht nur gehalten wird, sondern auf etwa 4 Mio M ausgebaut wird, was einer Planerfüllung von 101,5 Prozent entspricht. In den nächsten Tagen und Wochen wird sich zeigen, wer von den Werkteilen und industriellen Warenproduktionsherstellenden Fachdirektoraten als erster den Jahresplan 1977 erfüllen wird. Es ist hier noch alles offen, und nicht wenige haben die Chance, den Siegesstrauch und die besonderen Glückwünsche des Betriebsdirektors zu erhalten.

Worauf kommt es jetzt ganz besonders an?

Wir meinen, daß es in erster Linie darauf ankommt, die Vertragsrückstände, welche per Oktober noch zehn Erzeugnisse (von unseren 600 Bauelementen!) mit einem Gesamtwert von 480 TM betrafen, energisch abzubauen und für einen ordnungsgemäßen Plananlauf für das Jahr 1978 zu sorgen.

Daß uns das gemeinsam gelingt, davon sind wir überzeugt, auch wenn noch so manche Hürde genommen werden muß.

v. Dabrowski, Direktor für Produktion

Standpunkt : Das ist auch unsere Sprache

Kollektive der sozialistischen Arbeit zur Festrede des Genossen Breshnew zum 60. Jahrestag

Vor 60 Jahren wurde durch die Große Sozialistische Oktoberrevolution eine neue Epoche in der Entwicklung der Menschheit eingeleitet. Der erste Schritt, die Tat der jungen Sowjetmacht, war das Dekret über den Frieden. Aus Anlaß der Feierlichkeiten zum 60. Jahrestag wurde erneut ein Appell an alle Regierungen, Parlamente und Völker der Welt gerichtet. Der Vorschlag, die Produktion von Kernwaffen einzustellen und ein Oratorium für friedliche Kernexplosionen zu vereinbaren, beweist einmal mehr die führende Kraft der SU im Kampf für den Frieden. Das Eingehen auf den Vorschlag würde das Wettrüsten beenden und die Gefahr eines Atomkrieges weitgehendst bannen. Das Verbot der Herstellung von Kernwaffen und deren Anwendung für friedliche Zwecke bedeuten für die gesamte Menschheit die Verwirklichung des Traumes vom Frieden.

Wir, die Mitglieder der Kol-

lektive von DE 3, haben mit großer Freude den Vorschlag gelesen, diskutiert und begrüßen die erneute Initiative. Wir werden in unseren Verpflichtungen zum 30. Jahrestag unserer sozialistischen DDR die Politik von Partei und Regierung unterstützen, indem wir alles daransetzen, termingerecht und in guter Qualität unsere Erzeugnisse zu fertigen.

Kollektiv „Salut“

Käte Voland

Kollektiv „Che Guevara“

Werner Schebsdat

Kollektiv „Vilma Espin“

Irmgard Haltinner

Kollektiv „Bauform“ B

Wir, die Kolleginnen und Kollegen der Brigade „Bauform B“, schließen uns dem Aufruf, der an die Völker der ganzen Welt gerichtet ist, über den Stopp der Kernwaffenrüstung an. Unser Protest richtet sich auf das schärfste gegen Aufrüstung dieser Vernichtungswaffen, und wir schließen uns der Friedensinitia-

tive des Obersten Sowjets der UdSSR an.

21 Kollektivmitglieder

Kollektiv „Ernst Thälmann“, D

Wir haben den Appell des Zentralkomitees der KPdSU anläßlich des 60. Jahrestages des Großen Oktober aufmerksam gelesen und schließen uns dem Inhalt dieses Appells, der besonders dem Frieden der Welt und dem Glück aller Völker Rechnung trägt, vollinhaltlich an.

Kollektiv „Fidel Castro“, DE

Die Mitglieder des Kollektivs „Fidel Castro“ begrüßen den Appell des Zentralkomitees der KPdSU, des Obersten Sowjets der UdSSR an die Regierungen und Parlamente aller Länder der Welt und stimmen dieser Friedensinitiative des Sowjetvolkes voll und ganz zu.

Unser Protest gilt der verschärften Aufrüstung, dem Bau der Neutronenbombe und anderer Massenvernichtungsmittel. Wir werden weiter fest an der Seite des Sowjetvolkes für die Erhaltung des Weltfriedens kämpfen.

21 Kollektivmitglieder

Das Kollektiv „25. Jahrestag der DDR“ (Werkteil D) sieht in dem Appell der KPdSU an die Völker, Parlamente und Regierungen aller Länder einen erneuten Beweis des ehrlichen Bemühens, den Frieden weiterhin zu sichern. Dem Wettrüsten Einhalt zu gebieten, die Schaffung neuer Massenvernichtungswaffen zu verbieten, das ist unser gemeinsames Anliegen. Wir Kollektivmitglieder begrüßen diesen Appell. Unseren Beitrag sehen wir darin, durch vorbildliche Leistungen in der Produktion dieser edlen Sache, der Erhaltung des Friedens auf der Welt, voll zu unterstützen.

Die Bildungsstätte und die Schulleitung der Betriebsschule des Marxismus-Leninismus der BPO, besuchte im Oktober 1977 die Parteiorganisation des Betriebes Tesla in Roznov. In herzlichem Meinungsaustausch wurden die verschiedenen Formen der Bildung der Parteimitglieder diskutiert. Der zwischen beiden Betrieben bestehende Freundschaftsvertrag erhielt durch diesen Erfahrungsaustausch eine gute Ergänzung. Den Genossen des Betriebes WF wurde aufgetragen, allen Genossen und Kollegen die herzlichsten Grüße zu übermitteln, besonders denen, die der Tesla-Delegation im vorigen Jahr herzliche Gastfreundschaft erwiesen.

Brandt,
Leiter der Bildungsstätte

Oktoberbilanz unserer Kollektive

Anläßlich des 60. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution, wurde von den Fachdirektoren und Werkteilen, sowie den gesellschaftlichen Organisationen vor dem Sekretär der Betriebsparteiorganisation, Genossin Evelyn Richter, dem amtierenden Betriebsdirektor, Genossen Möbes, der BGL-Vorsitzenden (amt.) Genossin Saalfeld und dem Sekretär der FDJ-Grundorganisation, Genossen Piepkorn, Rechenschaft über die Erfüllung der Planaufgaben und den Stand im sozialistischen Wettbewerb abgelegt. Es wurde eingeschätzt, daß von allen Angehörigen unseres Betriebes mit großen Leistungen im sozialistischen Wettbewerb die Planaufgaben des Jahres 1977 anteilmäßig erfüllt wurden. Im Werkteil Bildröhre konnten die Hauptkennziffern des Planes per 30. September 1977 überboten werden. Der Plan der Warenproduktion weist eine Übererfüllung von ca. 23 000 Stück Bildröhren aus. Dieses Ergebnis ist zurückzuführen auf die Initiativen und Taten im sozialistischen Wettbewerb zu Ehren des

Roten Oktober im III. Quartal, mit dem Schwerpunkt der Qualitätsarbeit. So wurden die geplanten Ausschussfaktoren bei der B 61 G 1 und bei der B 31 G 1 unterboten. Der Plan der Arbeitsproduktivität konnte dabei mit 108,1 Prozent erfüllt werden. Auch im Fachdirektorat Technik sind hervorragende Ergebnisse zu verzeichnen. Genosse Scheffler berichtete, daß der Umzugsplan des Jahres 1977, bis auf vier Maßnahmen, erfüllt wird. Diese restlichen Maßnahmen können aus technischen und überbetrieblichen Ursachen erst 1978 realisiert werden. Trotzdem, so meinen wir, ein sehr gutes Ergebnis. Diese Beispiele sind nur ein Teil der vielen Initiativen unserer Werk tätigen und der gesellschaftlichen Organisationen. Von allen Berichterstattern wurden Verpflichtungen abgegeben, die Planaufgaben des Jahres 1977 so zu erfüllen, daß ein guter Planstart für das Jahr 1978 gewährleistet ist und damit für die Wettbewerbsführung zu Ehren des 30. Jahrestages der Deutschen Demokratischen Republik eine gute



Im Rahmen der Rechenschaftslegung zeichnete Roswitha Saalfeld, stellvertretende BGL-Vorsitzende, Kollektive des Werkteils Sonderfertigung für ihre guten Leistungen aus.
Foto: Borch

Basis geschaffen wird. Bei der weiteren Durchführung des Volkswirtschaftsplanes 1977 und für die Erfüllung und gezielte Überbietung der volkswirtschaftlichen Aufgaben 1977 und 1978 kommt es darauf an, in weitaus stärkerem Maße die qualitativen Faktoren für das Wachstum der Volkswirtschaft zu erschließen, ökonomische Reserven für die allseitige Planerfüllung energischer zu nutzen und durch

einen hohen Leistungszuwachs den Auswirkungen der außenwirtschaftlichen Belastungen entgegenzuwirken. Die guten erzielten Ergebnisse und die bisher abgegebenen Verpflichtungen der Werkteil- und Fachdirektoratskollektive, der KDT und weiterer gesellschaftlicher Organisationen machen deutlich, daß die Politik von unserer Partei- und Staatsführung, deren Beschlüsse und Maßnahmen die

volle Zustimmung unserer Werk tätigen finden. Zum Abschluß der Rechenschaftslegung bedankte sich der Genosse Möbes im Namen der BPO, der BGL, der FDJ und der staatlichen Leitung für die gezeigten Leistungen aller Werk tätigen des Betriebes und wünschte viel Erfolg für unsere weiteren hohen Aufgaben der Planjahre 1978 und 1979.

Bernd Greiser



Jung in unseren Reihen

Die Jugendfreundin Gabriele Schubert arbeitet seit Januar 1977, anfangs als Lehrling, im Wirkungsbereich unserer Parteigruppe. Sie nahm von Anfang an regen Anteil an den Problemen unserer Fertigung. Das zeigte sich vor allem an ihren ständig steigenden Leistungen; noch vor Abschluß ihrer Lehre stand sie den Arbeiterinnen in ihrem Meisterbereich weder in Quantität noch in Qualität in keiner Weise nach. Parallel zu ihrer positiven Arbeitseinstellung beteiligt sich Gabi an dem Geschehen in ihrem Kollektiv. In den verschiedensten Diskussionen ergreift sie konsequent Partei für unsere Sache. Gabis Entschluß,

Kandidat der Partei zu werden, erscheint unserer Parteigruppe folgerichtig. Er entspricht ihrer Entwicklung im Jugendverband. Die Parteigruppe empfahl der APO D, Gabi als Kandidat in die Reihen der Partei aufzunehmen.

Aufgrund ihrer stets aktiven FDJ-Arbeit erteilten wir ihr den Kandidatenauftrag, in der Leitung der FDJ-Gruppe ihres Kollektivs wirksam zu werden. Als Kandidat unserer Partei wird Gabi mit der Unterstützung der Parteigruppe dazu beitragen, das Jugendobjekt FSA im Zyklus II in ihrem Kollektiv mit Leben zu erfüllen.

Michael Schämle
Grupp.-Org. PG. 5
APO D

Glückwunschsreiben an unsere Partner in Moskau

Teure Genossen,
liebe Freunde!

Zum 60. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution übermitteln Ihnen die Werktätigen des VEB Werk für Fernseh-elektronik Berlin die allerherzlichsten Glückwünsche. Der Sieg der Oktoberrevolution ist das Hauptereignis des 20. Jahrhunderts, das den Verlauf der Entwicklung der ganzen Menschheit grundlegend verändert hat.

Im Jubiläumsjahr die Freundschaft und unsere Verbundenheit mit dem Lande Lenins zu festigen, darin sehen wir, die Bürger der Deutschen Demokratischen Republik, unseren Beitrag zum 60. Jahrestag des Roten Oktober.

Unser Kollektiv der 6500 Werktätigen hat im sozialistischen Wettbewerb zu

Ehren des Roten Oktober hervorragende Ergebnisse erreicht. Alle Aufgaben der Forschung, Entwicklung und Produktion konnten wir termingemäß erfüllen.

Wir wissen aber auch, daß wir weitere Initiativen entwickeln müssen, um zur Realisierung der vom IX. Parteitag der SED gestellten Aufgaben einen würdigen Beitrag zu leisten.

Im Jubiläumsjahr kämpfen 231 sozialistische Kollektive aus allen Bereichen unseres Werkes um den Ehrennamen „Kollektiv der Deutsch-Sowjetischen Freundschaft“. Über 80 Prozent aller Werktätigen gehören unserer Freundschaftsgesellschaft an. Auf ihren Wandzeitungen verweisen die Werktätigen auf die neue Verfassung der UdSSR als Verkörperung der Ideen des Roten Okto-

ber. Die neue Verfassung der UdSSR beweist erneut und mit großem Nachdruck, daß die sozialistische Gesellschaft eine Gesellschaft der Werktätigen und für die Werktätigen, daß die sozialistische Demokratie eine vom Volk und für das Volk geschaffene Demokratie ist.

Teure Genossen, liebe Freunde! Wir, Eure Klassen-genossen aus dem Berliner Werk für Fernseh-elektronik, wünschen Euch weitere Erfolge beim Aufbau der kommunistischen Gesellschaft, beste Gesundheit und persönliches Wohlergehen.

Freundschaft!

Sekretär der BPO
Betriebsdirektor
BGL-Vorsitzender
1. Sekretär der FDJ-GO
Vorsitzender der Betriebsgruppe der DSF

Nicht die Asche, sondern das Feuer der Geschichte

Zum Beschluß der Zentralen Parteileitung zur Pflege der revolutionären Traditionen der Arbeiterklasse

Die Zentrale Parteileitung hat am 11. Oktober 1977 einen Beschluß gefaßt, der die Pflege der revolutionären Traditionen der Arbeiterklasse beleben soll. Alle gesellschaftlichen Aktivitäten, die es auf diesem Gebiet bereits gibt, werden durch eine ehrenamtliche Arbeitsgruppe zusammengefaßt, neue Initiativen angeregt. Die Parteileitung unterstützt die Absicht der Brigaden, die um den Namen eines antifaschistischen Widerstandskämpfers ringen. Weiter ist u. a. vor-

gesehen, zu wichtigen betrieblichen Veranstaltungen und Höhepunkten Veteranen des Betriebes und dem Werk verbundene antifaschistische Widerstandskämpfer einzuladen. An zentraler Stelle wird die Möglichkeit geschaffen, dem Betrieb verliehene Auszeichnungen und überreichte Geschenke auszustellen. Daß die Parteileitung den Beschluß ausdrücklich mit dem Blick auf den 30. Jahrestag der DDR faßt, verleiht ihm besonderes Gewicht. In unserem Staat wurde seit

jeher alles Wertvolle der Vergangenheit bewahrt und gepflegt. Als Leonid Breschnew kürzlich in Moskau Erich Honecker mit dem Orden der Oktoberrevolution auszeichnete, stellte er fest: „Die sozialistische deutsche Nation, die sich heute in der Deutschen Demokratischen Republik formiert, ist die Erbin der besten humanistischen Traditionen der deutschen Geschichte.“ Es ist nur natürlich, daß unsere Macht der Arbeiter und Bauern der Pflege revolutionärer Traditionen der Arbeiterklasse besondere Aufmerksamkeit widmet.

Jetzt kann unsere Republik bald auf drei Jahrzehnte ihres Bestehens zurückblicken. Schlaglichtartig wird deutlich: Dieser Staat hat bereits seine eigene Geschichte. An dieser Geschichte haben auch viele Werktätige des WF auf ihre Weise mitgeschrieben. Zahlreiche Kolleginnen und Kollegen, denen im „WF-Sender“ unter der Rubrik „Wir gratulieren“ für jahrzehntelange Betriebszugehörigkeit gedankt wird, haben an ihrem Platz dazu beigetragen, daß sich unsere Republik so erfolgreich entwickeln konnte. Der Beschluß der Parteileitung des WF ist darauf gerichtet, „... alle Werktätigen mit



Demonstrationszug revolutionärer Arbeiter und Soldaten in Berlin, 9. November 1918

dem revolutionären Prozeß der Entwicklung der DDR und der konkreten Entwicklung des Betriebes tiefer vertraut zu machen“. Für Kommunisten war die Pflege von Traditionen nie eine Frage lediglich musealen Bewahrens oder der pietätvollen Andacht. Immer ging es darum, das Lebendige, Fortwirkende zu hüten — nicht die Asche, sondern das Feuer der Geschichte. Geschichtsbewußtsein als Werkzeug und Waffe im Kampf! Die Kenntnis des zurückgelegten, oft mühevollen Weges läßt die Größe des Erreichten in klarerem Licht hervortreten. Das Wissen um das Woher macht auch das Wohin deutlicher. Die Parteileitung stellt sich die Aufgabe, „die revolutionären Traditionen für ein Erkennen der politischen Bedeutung der fachlichen Arbeit und als eine

der Grundlagen für den Kampf um die allseitige Planerfüllung nutzbar zu machen“. Die Kollektive unseres Betriebes haben in dieser Hinsicht viele Möglichkeiten. Die Parteileitung sichert über die BGL, daß der Kampf um den Namen eines antifaschistischen Widerstandskämpfers gründlich vorbereitet und als ein untrennbarer Bestandteil des Kampfes um den Staatstitel abgerechnet wird. Die Schulen der sozialistischen Arbeit, das FDJ-Studienjahr und Brigadeveranstaltungen können durch das Auftreten von Veteranen bereichert werden. Die geschichtliche Tragweite täglichen Tuns — das zu erkennen, ja zu erleben dient unserer Sache, kann uns beflügeln, Genugtuung und Genuß bereiten. Klaus Schüler



Ernst Schneller (links), Lehrer, 1890 in Leipzig geboren. Organisator des Widerstandes im KZ Sachsenhausen. Mathias Thesen (rechts), Dreher, 1871 geboren. Beide wurden am 11. Oktober 1944 im KZ Sachsenhausen ermordet

Intensivierung =
intensiv
nachdenken

**Aus jeder Mark, jeder Stunde
Arbeitszeit, jedem Gramm
Material einen größeren
Nutzeffekt!**

An dieser Weisheit vorübergehen?

Diskussionsbeitrag Fachdirektorat A

Am 8. Dezember führt die APO A im Lehrwerk Alt Straßau ihre Intensivierungskonferenz durch. Aus diesem Anlaß veröffentlichen wir heute nachfolgend den Beitrag des Genossen Walter Ratajczak, stellvertretender Direktor der Betriebsschule.

Die durch unser Betriebskollektiv zu lösenden volkswirtschaftlichen Aufgaben dieses Planjahrfünftes, die uns durch Partei und Regierung gestellt sind, aber auch die für die nächste Zukunft absehbaren Anforderungen an Bauelemente der Mikroelektronik erfordern, alle schöpferischen Potenzen der Mitarbeiter unseres Werkes voll zu entfalten und zu nutzen.

Welche Kenntnisse und Fähigkeiten entwickeln?

„Um die Produktion neuer Bauelemente mit hoher Qualität und in den geplanten Kennziffern zu gewährleisten sowie den wissenschaftlich-technischen Höchststand ausgewählter Erzeugnisse zu sichern, ist durch entsprechende langfristige vorzubereitende und zu realisierende Maßnahmen bei allen Beschäftigten das für die Ausübung ihrer Tätigkeit notwendige hohe Maß an Fachwissen und gesellschaftlichem Verantwortungsbewußtsein zu entwickeln“, heißt es in der Direktionsvorlage II Nr. 31/76, die in Auswertung der Intensivierungskon-

ferenzen der Werkteile und Fachdirektorate des vergangenen Jahres erarbeitet wurde und den Anteil der Mitarbeiter des Fachdirektorates Kader und Bildung bei der Gestaltung des betrieblichen Reproduktionsprozesses klar umreißt.

Die Produktionsentwicklung, die hauptsächlich durch die Erschließung neuer Anwendungsgebiete für unsere Erzeugnisse bestimmt wird sowie die sich weiterentwickelnden Fertigungsverfahren haben zur Folge, daß sich die Produktionsstruktur und die Anforderungen an die beruflichen Fertigkeiten und Fähigkeiten verändern, um die notwendige Fertigungsstabilität durch die Beherrschung neuer technologischer Prozesse bei gleichzeitiger hoher Qualität der Bauelemente zu sichern.

Die sich daraus ableitenden notwendigen Anforderungen und Maßnahmen zur Erhöhung des Qualifikationsniveaus der in den zukunfts-trächtigen Produktions- und Entwicklungsbereichen eingesetzten Mitarbeiter (der Werkteile D und S sowie der Fachdirektorate E und T) sollten deshalb mehr als bisher bereits in den Entwicklungskonzeptionen ihren Niederschlag finden.

Die Inbetriebnahme neuer oder rationalisierter Produktionsanlagen, die Einführung neuer bzw. weiterentwickelter Technologien, Verfahren und Erzeugnisse für die Fertigung von hochwertigen Bauelementen lediglich als Fakt zu betrachten, genügt allein nicht. Für die inhaltliche Gestaltung erforderlicher Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen ist es notwendig, zu wissen, welches Maß an elektrophysikalischem bzw. elektroche-

mischem Wissen und Können vermittelt werden muß, welche Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten zu entwickeln oder zu vervollkommen sind, um Grundtechnologien zu beherrschen. Die Mitarbeiter der Abteilung Aus- und Weiterbildung unserer Betriebsschule möchten aber auch nicht abseits stehen, wenn es darum geht, verfahrenstechnische Entwicklungen durch die Schaffung des entsprechenden Bildungsvorlaufes zu unterstützen und rasch produktionswirksam zu machen. Wir müssen die Förderung nach Wiedereinrichtung des Lehrkabinetts im Werkteil Diode erheben.

Einheit von fachlicher und politischer Bildung

Wir sind der Meinung, daß in diesem – unter annähernden Produktionsbedingungen – die Vorbereitung der Werkstätten auf die Beherrschung neuer Arbeitsfertigkeiten und -techniken unter pädagogisch-methodischen Aspekten erfolgt und damit das System der fehlerfreien Arbeit besser durchgesetzt werden kann. Darüber hinaus ist es uns mit einem solchen Lehrkabinett besser möglich, vorhandene Arbeits- und Lebenserfahrungen während der Ausbildung von Produktionsarbeitern, vorrangig von Frauen, zu berücksichtigen, bei denen wir einen Nachholebedarf zu realisieren haben. Wir sehen in der



Während der Intensivierungskonferenz der BPO: Disput in der Pause
Foto: Schwarz

Facharbeitersausbildung der Frauen in den für unseren Betrieb notwendigen Produktionsberufen Elektromontierer und Elektronik-facharbeiter eine wesentliche Deckungsquelle für den Arbeitskräftebedarf kommenden Jahre, da die über die Berufsausbildung zugeführten Jungfacharbeiter bei weitem nicht die zahlenmäßigen Forderungen unseres Betriebes decken.

Um die auf dem Gebiet der Aus- und Weiterbildung dringend erforderlichen Bildungsmaßnahmen als Einheit von beruflich-fachlicher und politisch-ideologischer Bildung auszulösen, schlagen wir vor, gemeinsam mit den Bildungsbeauftragten der Werkteile und Fachdirektorate zielgerichtet und methodisch folgende Probleme in den nächsten Monaten in Angriff zu nehmen und einer Lösung zuzuführen:

1. Ermittlung der künftigen Arbeitsanforderungen sowie der Qualifikationsmerkmale für die benötigten und freizusetzenden Arbeitskräfte zur Bestimmung der Deckungsquellen des Arbeitskräftebedarfes und für die Auswahl der vorzubereitenden Werkstätten.
2. Auswahl und Gewinnung der auszubildenden Werkstätten nach Zahl, Beruf und Einsatztermin als Facharbeiter als Orientierungsgröße für langfristig zu planende Bildungsmaßnahmen unter

dem Aspekt vorhandener Arbeits- und Lebenserfahrungen, speziell von Frauen.

3. Erarbeiten eines Förderungskataloges für alle Werkteile und Fachdirektorate mit den Schwerpunkten – zielgerichtete Delegationspolitik zu Maßnahmen der Aus- und Weiterbildung der Werkstätten – Festlegen der Bildungsinhalte und Bildungsmaßnahmen – Verantwortung der staatlichen Leiter für die AWW.

Es lohnt sich, die Problematik genau zu überdenken

Wir sind der Ansicht, daß es sich lohnt, die angesprochene Problematik gründlich zu überdenken, Schlußfolgerungen abzuleiten – für sich für das Kollektiv, für den Betrieb – und diese verantwortungsvoll in der täglichen Praxis umzusetzen. An der Weisheit, daß die Schule auf das Leben vorbereitet, dürfen wir nicht vorübergehen, wenn es heißt „Qualifiziere dich für die Aufgaben von morgen“. Walter Ratajczak stellvertr. Direktor der Betriebsschule

Durch die Zentrale Parteileitung wurde am 8. November eine erste Auswertung der zentralen Intensivierungskonferenz des Werkes vorgenommen. Im einzelnen konnte unter anderem eingeschätzt werden:

Unter der Losung „Komplexe Nutzung aller Intensivierungsfaktoren – Kampfaufgabe ersten Ranges“ hatte die Konferenz das Ziel, die Aufgaben, die die 6. ZK-Tagung den Betrieben der Elektrotechnik/Elektronik stellte, auf die betrieblichen Bedingungen umzusetzen und in Verbindung mit dem Staatsplan 1978 Lösungswege zur Erfüllung der anspruchsvollen Aufgaben des nächsten Jahres zu erarbeiten.

Vorbereitet auf breiter Grundlage

Unter Einbeziehung der richtungweisenden Rede des Genossen Erich Honnecker vor Parteiaktivisten in Dresden waren gleichzeitig Schwerpunkte zur Weiterführung des sozialistischen Wettbewerbs zu Ehren des 30. Jahrestages der DDR zu erarbeiten. Die Vorbereitung der Konferenz erfolgte auf breiter Basis durch alle Fachdirektorate und Werkteile. Die breite Einbeziehung der Werktätigen wurde erreicht durch:

– Rechtzeitige Übergabe von Schwerpunktaufgaben an alle Fach-

Erste Etappe durchgeführt

Zur Auswertung der Intensivierungskonferenz der BPO im WF

direktorate und Werkteile

– Direkte Anleitung und Kontrolle der APO und der Leiter der Werkteile und Fachdirektorate

– Einbeziehung aller gesellschaftlichen Organisationen in die Abarbeitung der Schwerpunktaufgaben

– Führung einer breiten Öffentlichkeitsarbeit

Die Konferenz wurde planmäßig am 26. Oktober durchgeführt. Es nahmen 211 Beauftragte der Werkteile und Fachdirektorate sowie 25 Gäste von gesellschaftlichen Organisationen und Kooperationspartnern des Betriebes an der Konferenz teil.

Die besondere Bedeutung der Beratung wurde durch die Teilnahme des des Mitgliedes des ZK der SED und Ministers für Elektrotechnik/Elektronik, Genossen Otfried Steger, sowie des Mitgliedes des Sekretariats der Bezirksleitung und 1. Sekretärs der Kreisleitung der SED Berlin-Köpenick,

Genossen Otto Seidel, unterstrichen.

Im Referat der BPO, in der Diskussion und besonders im Schlußwort des Ministers Genossen Otfried Steger wurden in klarer, sachlicher und eindeutiger Form Lösungsvorschläge zur Sicherung der Staatsplanaufgaben 1978 dargestellt. In vielfältigen Formen wurden die Initiativen zahlreicher Kollektive dieses Betriebes zur Lösung der Schwerpunktaufgaben sichtbar.

Erwartungen an Konferenzen der APO

In der nächsten Etappe der Arbeiten zur Intensivierung des Reproduktionsprozesses in unserem Betrieb müssen die erarbeiteten Vorschläge, Hinweise und Empfehlungen durch die Kollektive umgesetzt werden. Das bedeutet, die Ergeb-

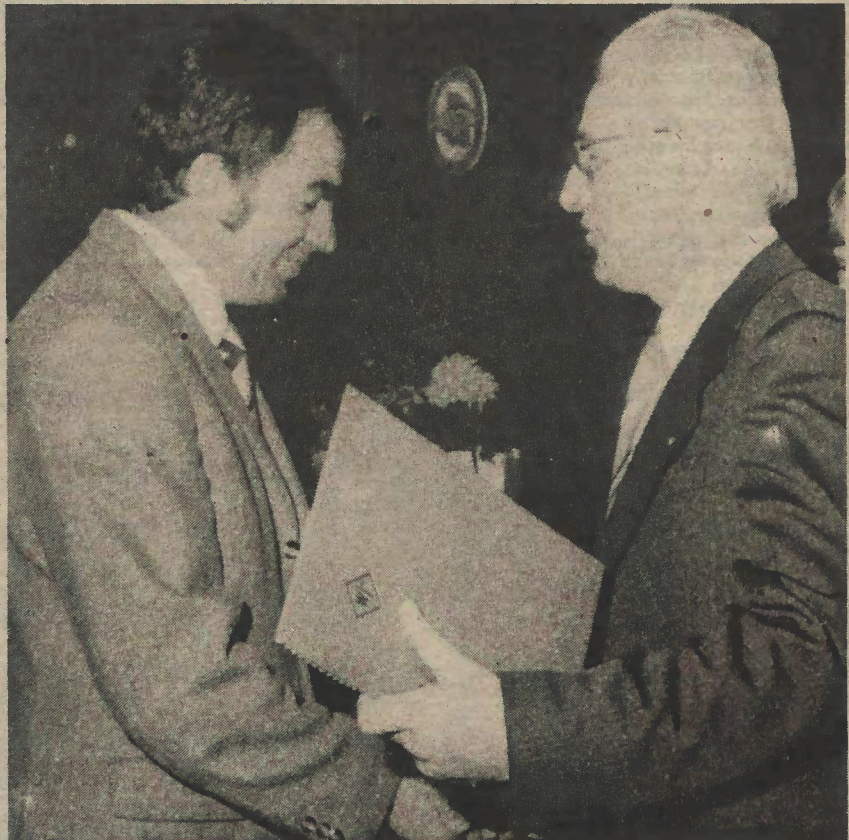
nisse der Intensivierungskonferenz gründlich in allen Kollektiven auszuwerten und die für die eigene Arbeit wichtigen Hinweise und Beschlüsse für die Vorbereitung der Konferenzen der APO sowie für die tägliche Arbeit im eigenen Wirkungsbereich zu nutzen. Des weiteren wird durch die zentrale Arbeitsgemeinschaft der BPO eine Zusammenfassung aller Verpflichtungen, Vorschläge, Hinweise und Forderungen, die in Vorbereitung und Durchführung der Konferenz erarbeitet wurden, zusammengestellt und der Direktion zur Auswertung übergeben. Besondere Bedeutung wird dabei den noch nicht oder nur teilweise gelösten Problemen beigemessen.

In den Konferenzen der APO, die im November/Dezember stattfinden, dürften solche Probleme natürlich im Mittelpunkt der Arbeit stehen. Von diesen Konferenzen erwartet die Zentrale Parteileitung, daß – in Fort-

führung der zentralen Intensivierungskonferenz – weitere Lösungen noch offener Probleme sowie die konkrete Umsetzung gestellter Aufgaben und Festlegungen erarbeitet werden. Damit werden die besten Voraussetzungen für die Erfüllung der betrieblichen Kennziffern des Volkswirtschaftsplanes 1978 vom ersten Monat an geschaffen.

Anregungen für einen längeren Zeitraum

Darüber hinaus erbrachte die zentrale Konferenz jedoch auch Anregungen und Hinweise für einen längeren Zeitraum. Es ist daher eine weitere Aufgabe, die Intensivierungskonzeption für die Jahre 1978-1982 zu erarbeiten. Zur Vorbereitung dieser Arbeiten wird im Dezember nach Abschluß aller Intensivierungskonferenzen der APO eine Problemlberatung der Direktion, an der auch die Mitglieder der ehrenamtlichen Kommission für Wissenschaft und Technik der BPO teilnehmen, durchgeführt. In dieser Problemlberatung sollen weitere Entscheidungen zur Intensivierung der Produktion und Beschleunigung der Leistungen auf dem Gebiet Forschung und Entwicklung getroffen werden.
Klaus Endemann
Sekretär für Wirtschaft der BPO



Auszeichnungen auf der Intensivierungskonferenz der BPO für hervorragende Leistungen im Wettbewerb. Foto links: Renate Rosengart, Montiererin, BP 2, wird von Evelyn Richter, Sekretär der BPO, und Wolfgang Grzesko, BGL-Vorsitzender, beglückwünscht. Rechtes Foto: Hans Hensel, Laborleiter, ST, empfängt die Auszeichnung aus der Hand von Betriebsdirektor Horst Krebner. Foto: Schwarz



Aus der Arbeit der gewerkschaftlichen Kommissionen

Bild oben rechts: Auszeichnung der aktivsten Arbeiterkontrolleure durch die Vorsitzende der Kommission.

Bild oben links: Roswitha Saalfeld, stellvertretende BGL-Vorsitzende, berichtet vor den Arbeiterkontrolleuren.

Bild unten links: Im Rahmen dieser Veranstaltung wurden Ausweise der AK ausgegeben.

Bild rechts: Das Schlußwort hielt Christa Hartung, Abteilungsleiter Sozialpolitik des Bundesvorstandes des FDGB.

Fotos: Glocke

Am 27. Oktober fand im Kulturhaus eine Vollversammlung der Arbeiterkontrolleure unseres Werkes statt. Wichtigster Tagesordnungspunkt war der Erfahrungsaustausch zur weiteren Aktivierung der Arbeiterkontrolle in Auswertung des 9. FDGB-Kongresses zur Unterstützung des sozialistischen Wettbewerbes für die Erfüllung und Übererfüllung der Planaufgaben im VEB WF.

Durch die stellvertretende Vorsitzende der BGL, Kollegin Saalfeld, wurde ein Bericht über die Tätig-

Unsere Arbeiterkontrolleure sind keine Mauerblümchen

keit der Arbeiterkontrolleure gegeben. Dabei wurde eingeschätzt, daß die Aufgaben der Kommission Arbeiterkontrolle der Betriebsgewerkschaftsleitung wesentlich bei der Entscheidungsfindung helfen. Das betrifft vor allem solche Schwerpunktaufgaben wie:

- Auslastung der Grundfonds
- Berufsverkehr im Schichtdienst
- Preiskontrollen
- Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen
- Schulspeisung
- Arbeiterversorgung (Werkessen und Imbißversorgung)
- Wohnraumkontrollen (398)

um nur einige dieser Maßnahmen anzuführen.

Kollegin Saalfeld schätzte ein, daß die Kommission Arbeiterkontrolle unter der Leitung der Kommissionsvorsitzenden Ingeborg Uhlmann (Mitglied der BGL) große Leistungen vollbracht hat. Jetzt geht es darum, die gestellten Aufgaben noch zielstrebig zu erfüllen. Als Schwerpunkte für die weitere Arbeit der gewerkschaftlichen Arbeiterkontrolleure stellte Kollegin Saalfeld drei wichtige Gesichtspunkte zur Diskussion.

1. Nicht Kontrollen um der Kontrollen wegen durchzuführen, sondern um zu verändern.
2. Der gesellschaftliche Kontrolleur darf nicht als Kri-

tikaster auftreten, sondern als politischer Funktionär. Seine Kontrollfähigkeit leistet er im Auftrage und im Interesse der Arbeiterklasse.

3. Es gilt, bei den Kontrollen nicht nur Kritik zu üben, sondern auch das Positive festzustellen und gute Erfahrungen zu loben und weiterzuvermitteln.

Für die weitere Arbeit mit den Arbeiterkontrolleuren, so führte Kollegin Saalfeld weiter aus, ergeben sich für die BGL folgende Aufgaben: zweimal im Jahr eine Aktivtagung durchzuführen, Erfahrungsaustausche zu organisieren sowie Anleitungen und Schulungen durchzuführen.

Die Diskussion wurde sehr lebhaft und engagiert ge-

führt. Aus den Beiträgen der Diskussionsredner war zu erkennen, daß man stolz auf das bisher Erreichte war, aber auch der Wille vorhanden war, als gewählter Volkskontrolleur noch stärker im Interesse der Werktätigen wirksam zu werden, den Kampf gegen Hemmnisse und Unzulänglichkeiten aufzunehmen. Das Schlußwort hielt die Kollegin Christa Hartung, Leiter der Abteilung Sozialpolitik des Bundesvorstandes des FDGB. Sie hob noch einmal die große Bedeutung der Arbeiterkontrolleure hervor und wies vor allem auf die enge Zusammenarbeit mit der ABI hin. Dabei ist es wichtig, daß die Gewerkschaftsleitungen ihre Arbeiterkontrolleure durch schriftliche Kontrollaufgaben in eine straffe und zielgerichtete Kontrolltätigkeit einbeziehen.

Zum Schluß der Veranstaltung wurden den Arbeiterkontrolleuren ihre Ausweise und neue Kontrollaufträge überreicht.

Nach der Vollversammlung der Arbeiterkontrolleure trat das WF-Kabarett „Die Wetterfrösche“ mit einem Programm zum Thema Arbeiterkontrolle auf. Festzustellen wäre noch, daß Arbeiterkontrolleure nicht nur Mängel und Fehlerhaftes aufdecken können, sondern auch herzlich lachen und auch Beifall spenden können.

Dieter Glocke
Agitation und Propaganda der BGL



Neues aus der Gewerkschafts- bibliothek

H. Schreiter:

Ich fange mit dem Anfang an. Erzählung – Berlin: Berl. Neues Leben, 1977 – Etwa 170 S., Ill. Liebe, Ehe, Freundschaft, Beruf, Arbeit, Familie – das sind nur einige der Dinge, die junge Menschen beschäftigen, und auch die Ich-Erzählerin dieses Buches, Petra, hat es nicht einfach, sich zurechtzufinden. Ihr Freund Klaus, die Aufnahme eines Arbeitsverhältnisses nach bestandem Abitur, die Begegnung mit ihrer Arbeitskollegin Karin – das alles stellt sie vor Entscheidungen, die sie sich nicht leicht macht.

Gunter Preuß:

Die großen bunten Wiesen – Berlin: Verl. Neues Leben, 1976 – Etwa 300 S., Ill. Die Menschen, von denen in diesem Erzählungsband berichtet wird, möchten ihrem Leben einen Sinn geben, suchen nach dem Glück. Wie sie träumen, wie sie das Abenteuer im Alltag erleben, das erzählt der Verfasser schlicht und poetisch, so daß es berührt.

R. Floß/H. Richter:

Mein anderes Land. Zwei Reisen nach Vietnam. – Mitteld. Verl. 1976 – Etwa 170 S.

Zwei Vertreter unserer jungen Schriftstellergeneration erzählen von ihren Reisen nach Vietnam. Helmut Richter besuchte die DRV 1971 – kurz vor der Wiederaufnahme des massiven US-Bombenterrors –; Rolf Floß 1974 – ein Jahr nach dem Abzug der Amerikaner. Aus der Fülle der Erlebnisse und Fakten, der Konfrontation mit soviel Leid und Widerstandskraft wächst das Gefühl für die unverminderte Notwendigkeit solidarischer Hilfe.

Günter Radtke:

Der vergessene Mord – Rudolstadt: Greifenverlag, 1977 – Etwa 240 S.,

Bei einem Arbeitseinsatz entdecken drei FDJler eine geladene Pistole der faschistischen Wehrmacht und proben sie übermütig und unbedacht aus. Sie werden des unerlaubten Waffengebrauchs beschuldigt. Die Kriminalpolizei untersucht den Fall. Wie sich herausstellt, fehlt eine Kugel, deren Verbleib nicht nachgewiesen werden kann. Hauptmann Rückert und Leutnant Kober gehen dem nach und kommen einem 1945 begangenen Mord auf die Spur. Nur in mühevoller, oft aussichtslos erscheinender Kleinarbeit gelingt es ihnen, das Verbrechen aufzuklären.



Die 40 Kolleginnen und Kollegen des R-Chores. Insgesamt erfreuten bei den Werkteilstfestspielen R 128 Mitwirkende mit ihrem Programm alt und jung
Foto: Landgraf

Die Vorbereitung sicherte Erfolg Bilanz der WF-Bereichsfestspiele

Unter dem Motto „Unsere Zeit trägt einen roten Stern“ gestalteten alle Fachdirektorate und Werkteile ihre Festveranstaltungen in Vorbereitung des 60. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution. In der Zeit vom 17. September bis 29. Oktober 1977 fanden 11 Veranstaltungen statt. Sie wurden durch die von der BGL berufene Jury ausgewertet.

Positiv einzuschätzen war besonders die langfristige Vorbereitung durch Festkomitees, die alle FD und WT – mit Ausnahme des FD Absatz und Beschaffung – durchführten. Besonders darauf ist es zurückzuführen, daß die Programme die Kolleginnen und Kollegen ansprachen. Dem Motto der Bereichsfestspiele entsprechend, trat der Gedanke der deutsch-sowjetischen Freundschaft sichtbar in den Vordergrund, zeigte sich die enge Verbundenheit unserer Werktätigen mit dem Sowjetvolk und den Völkern der anderen sozialistischen Staaten.

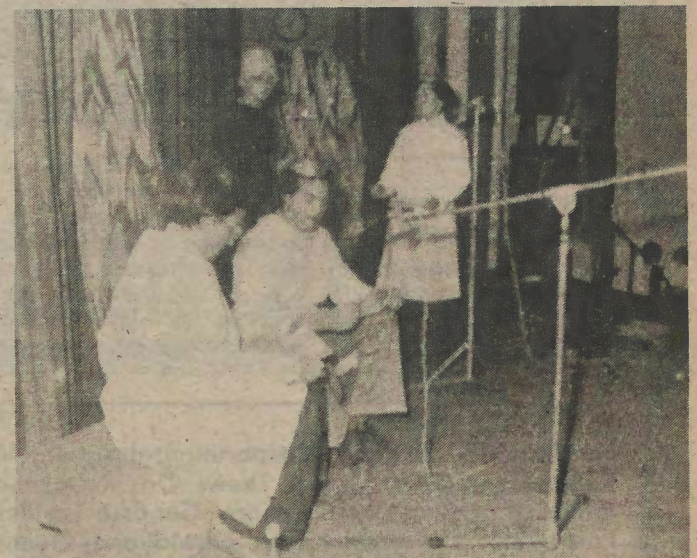
Bei Tombolen zur Solidarität wurde das bisher höchste Ergebnis erzielt: 12 067 Mark. Auch vielfältige Ausstellungen, wie Hobby-, Souvenir-, Erzeugnis-, Brigadebuch- und Wandzeitungsausstellungen, bereicherten die Veranstaltungen. Hier beteiligten sich viele Kollektive und Kollegen. Ihnen sei an dieser Stelle Dank gesagt. Aber auch bei der Programmgestaltung waren diesmal mehr Kolleginnen und Kollegen

als früher mit eigenen Beiträgen vertreten. Bei der Ermittlung der Preisträger hatte es die Jury diesmal nicht leicht. Besonders die Festveranstaltungen des FD Entwicklung und des Werkteils Röhren entsprachen in allen Punkten den Kriterien, die zur Beratung herangezogen werden sollten. So konnte die Entscheidung auch nur lauten: Den 1. Platz der Bereichsfestspiele 1977 errangen das FD E und der WT R mit Ehrenpreisen und Urkunden sowie einer Prämie von je 1000 Mark.

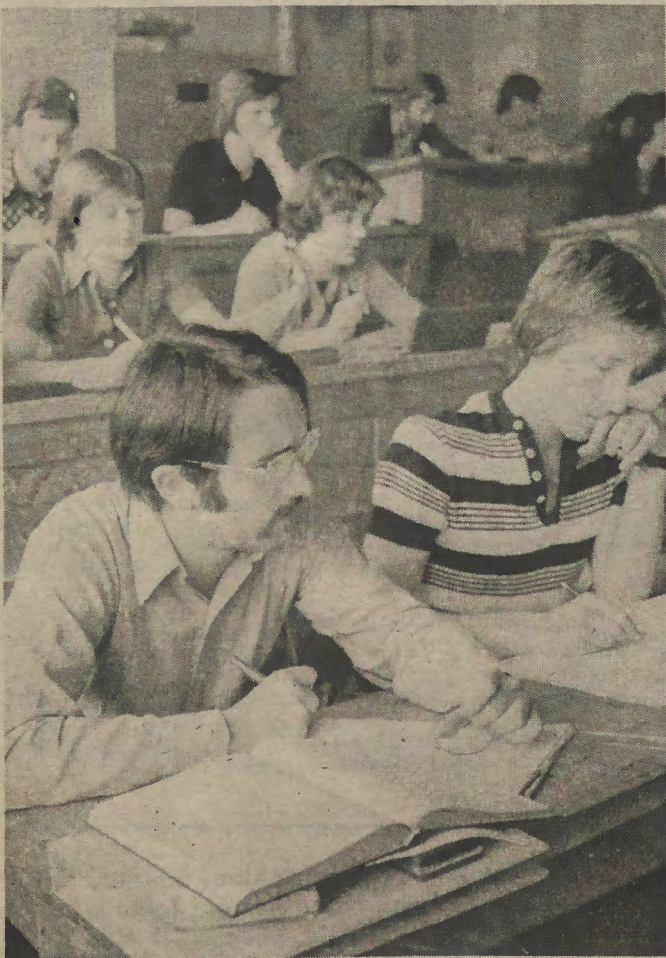
Ein zweiter Platz wurde diesmal nicht vergeben. Den 3. Platz teilen sich die

Kollektive des FD Sozialökonomie und des WT Diode, dazu gehören natürlich Ehrenurkunden und eine Prämie von je 350 Mark. Die anderen Kollektive erhalten, mit Ausnahme des FD K, Ehrenurkunden der BGL für ihre ausgezeichneten Leistungen bei den Bereichsfestspielen des VEB WF 1977. Außerdem konnte die Jury der BGL eine Reihe von Kollektiven und Kollegen zur Auszeichnung vorschlagen, die sich besonders bei der Vorbereitung und Durchführung der Bereichsfestspiele hervorgetan haben. Alle diese Auszeichnungen finden zur Abschlußveranstaltung der Betriebsfestspiele am 19. November um 19.00 Uhr im Kulturhaus statt. Die Karten für diese Veranstaltung sind für diejenigen vorgesehen, die ihren Anteil am Gelingen der Bereichs- und Betriebsfestspiele hatten, sie sind nur über die AGL erhältlich.

Winfried Thieme
Vorsitzender der Jury



Erfolgreiche, mit viel Ideen und Begeisterung vorbereitete Bereichsfestspiele im Fachdirektorat E. Unser Foto zeigt Akteure bei einem Sketch
Foto: Borch



Mit Fachbüchern lernt es sich leichter! Bibliotheken und Buchhandlungen sind auf das neue Lehr- und Studienjahr gut vorbereitet – auch im WF

Foto: Volksbuchhandel

Gute Stimmung bei „Zyniewicz“

Die Oktoberrevolution hat das Antlitz der Welt verändert. Unter diesem Motto zum 60. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution hat sich das Gaststättenkollektiv „Zyniewicz“ in der Marienstraße, Ecke Wilhelminenhofstraße, entschlossen, 35 ältere Bürger einzuladen und kostenlos zu bewirten. Das Personal stellte sich an einem freien Tag ohne Bezahlung zur Verfügung. Zwei Musiker sorgten für Unterhaltung und Tanzmusik. Gute Stimmung brachten die Veteranen selber mit, vom Fotozirkel der Paul-Robeson-Oberschule wurde unser Treffen im Bild festgehalten.



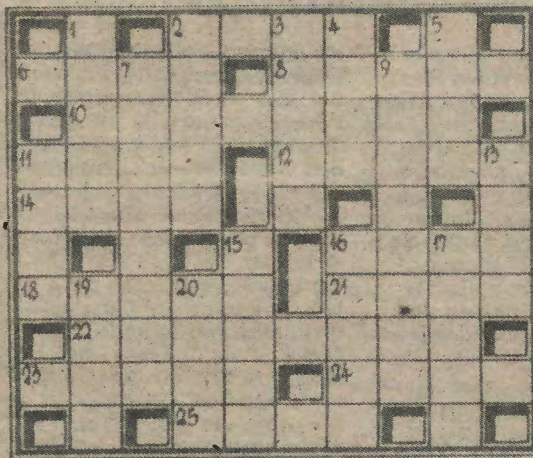
Das Leitungskollektiv Zyniewicz hat uns durch diese Idee einen sehr netten Abend gestaltet. Wir älteren Bürger möchten uns bei allen bedanken, die dazu beigetragen haben, daß wir solche frohe Stunden erleben konnten. Ein besonderer Dank gilt dem Leitungskollektiv der Gaststätte. Mit einer Urkunde vom WBA und der WPO wurde das Kollektiv ausgezeichnet.

Hempel



21 Kollektive der Hauptstadt erhielten in Würdigung ihrer Leistungen bei der Festigung des Bündnisses mit der Sowjetunion die Ehrennadel der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft in Gold. Gegenwärtig tragen in Berlin rund 10 000 Kollektive den Ehrennamen „Kollektiv der DSF“, etwa 3 000 weitere Kollektive bemühen sich um diese Auszeichnung. Während die Freundschaftsgesellschaft wenige Monate nach ihrer Gründung kaum mehr als 1 000 Berliner Mitglieder zählte, sind es heute rund 400 000 Mitglieder. Somit gehört jeder dritte Bürger der Hauptstadt der DSF-Bezirksorganisation an. Zu den mit der Ehrennadel ausgezeichneten Betrieben der Hauptstadt gehört unser Werk für Fernseh elektronik.

Nur nicht gleich auf die 25 klettern



Waagrecht: 2. Gestalt in Schillers „Wallenstein“; 6. Ziel, Vorgabe; 8. Flug in Frankreich; 10. Märchenschriftsteller; 11. Nebenfluß der Donau; 12. sandiger Boden; 14. Mädchenname (Koseform); 16. Wasserdurchfahrt; 18. afrikanische Hauptstadt; 21. Gesangstück; 22. DDR-Schwimmerin; 23. Märchenwesen; 24. Brutstätte; 25. Laubbaum.

Senkrecht: 1. Inneres Organ; 2. Hauptgott der alten Inder; 3. langsames Musikstück; 4. Fluß in Frankreich; 5. Fluß in der BRD; 7. Gleichartigkeit; 9. Fischart; 11. Stacheltier; 13. Truppenspitze; 15. Vielfüßler; 17. Stadt an der Elbe; 19. Küchengewürz; 20. japanische Stadt.

Wandel der Zeit

Der Herbst schmeißt alle Blätter ab, die Äpfel und die Pflaumen; die Kohlenhändler laufen Trab und frieren an die Daumen. Das Bett im Kornfeld bleibt nun leer – welch Graus für Liebesleute –, ein „Korn“ im Feldbett, bitte sehr, der macht jetzt sehr viel Freude.

Schenken mit System

Es läßt sich nicht leugnen: Bald nun ist Weihnachtszeit! Und damit beginnt wieder das Problem, was schenken? Wir geben Ihnen heute einen Tip, der Ihnen rechtzeitiges Geschenkebeschaffen erleichtert.

Ab heute passen Sie zu Hause gut auf, was Ihre Frau so für stille Wünsche hat. Jeden, den Sie so im Gespräch während des Fernsehprogramms erhaschen, schreiben Sie, sich heimlich auf. Innerhalb kurzer Zeit werden Sie so zwischen 3 und 67 Wünschen angekommen sein. Deshalb müssen Sie streichen. Zuerst die, die enorme finanzielle Mittel erfordern. Dann bleiben etwa 10 bis 15 übrig. Danach studieren Sie durch (beiläufige) Fragen, was so etwa der größte Wunsch ist. Gehen Sie aber behutsam vor, noch haben Sie Zeit! Schließlich soll ja das Geschenk eine große Überraschung werden.

In der Behutsam-Vorgehens-Phase werden Sie merken, daß sich die 10 bis 15 Wünsche auf 2 bis 3 reduzieren. Nun müssen Sie sich genau festlegen, man schenkt ja nicht waggonweise.

Inzwischen ist dann der 24. Dezember heran – gute Pralinen lassen sich auch da noch finden! Die glückstrahlenden Augen Ihrer Gattin werden Ihre Mühen in jedem Falle vollstens entschädigen.

-hekro-



ALLES MÄRCHEN

„Opa sagt, das Geld liegt auf der Straße. Tante Amanda meint, der Weg ins Leben sei mit Wissen gepflastert, und Mutti sagt, hier hätte sie den Zucker für mein Brüderchen hingelegt. Aber ich sehe nur Blätter. Was die Erwachsenen sich nur von diesen Märchen versprechen?“

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation. Verantwortlicher Redakteur: Walter Philipp. Stellv. Redakteur: Klaus Schüler. Redaktionssekretärin: Inge Thews. Das Redaktionskollegium: Genossin Grun, BGL, Genosse Hübner, Fachdirektorat Technik, Genosse Ache, Werkteil Röhren, Genosse Schiller, Werkteil Diode, Genosse Zimmerling, Werkteil Bildröhre, Kollege Schmidt, Fachdirektorat Forschung und Entwicklung, Genossin Dahlke, Fachdirektorat Kader und Bildung, und Genosse Schiller, Fachdirektorat Kader und Bildung. Redaktion: 3. Geschoß, Bauteil V, Zimmer 3121, Telefon: 6 35 27 41, Apparat 23 23; erscheint wöchentlich unter der Lizenz-Nr. 5017 B des Magistrats von Berlin, Hauptstadt der DDR, Druck: 140 (ND).